



# EinBlick



Das Magazin der JOHANNITER GmbH  
Ausgabe Stendal

Ausgabe 1/2024



**JOHANNITER**  
Krankenhaus Stendal

# Editorial

## Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Ausgabe halten Sie das neue Magazin der Johanniter-Kliniken in den Händen. Wir freuen uns, Ihnen auf diesem Weg von nun an in regelmäßigen Abständen viele interessante Einblicke in die Johanniter-Familie zu ermöglichen. Gleichzeitig möchten wir Sie einladen, die Menschen in unseren Häusern sowie deren Wirken zum Wohle unserer Patientinnen und Patienten näher kennenzulernen.

Neben einem zentralen Schwerpunkt, mit dem wir in jeder Ausgabe ein übergeordnetes Thema aus unseren Krankenhäusern sowie Fach- und Rehabilitationskliniken intensiv beleuchten, erwartet Sie zudem eine breite Palette verschiedenster Neuigkeiten sowie wissenswerter Berichte aus den Bereichen Medizin, Pflege und Therapie.

In dieser Ausgabe legen wir den Fokus auf unser breitgefächertes Angebot für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderen psychischen Herausforderungen. Und das nicht ohne Grund: Zwar spielt Corona für viele im Alltag eine mehr oder weniger untergeordnete Rolle, jedoch kämpfen die Kleinsten unserer Gesellschaft noch immer mit den Folgen der Pandemie. Depressionen, Angst- und Essstörungen – das sind hohe Hürden, die unter dem Brennglas der Pandemie heute präsenter sind denn je.



Fotoquelle: Andreas Schoelzel

Frank Böker

Mit welchen Angeboten die Johanniter betroffenen Kindern, Jugendlichen und deren Eltern bundesweit zur Seite stehen, erfahren Sie in unserem Schwerpunkt. Gerne nehmen wir Sie mit und stellen Ihnen exemplarisch unsere Kinderfachklinik Bad Sassendorf vor.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen der ersten Ausgabe des EinBlickes und würde mich freuen, wenn Sie möglichst viel Hilfreiches entdecken und den einen oder anderen Erkenntnisgewinn auf den folgenden Seiten erlangen.

Mit besten Grüßen

Ihr

**Frank Böker**

Vorsitzender der Geschäftsführung der Johanniter GmbH

## Inhalt

3-6

**Schwerpunkt** – Die Johanniter stellen sich vor / Wir für Kinder und Jugendliche

7

**Gutes tun** – Johanniter Wunsch-Ambulanz

8

Herz-Infobus lockte Besucher / Mit Telemedizin länger leben

9

Besondere Expertise gewürdigt / Offene Türen im Onko-Zentrum

10

Für Menschen in Not da sein

11

Großzügige Spende mit Herz von Kuno Lemme aus Stendal

12

Examen geschafft

13

Unseren neuen Auszubildenden ein Herzliches Willkommen!

14

Gärtnern hilft bei der Genesung

15

Grüne Damen sind voller Tatendrang

16

Impressum

# Acht Spitzen, rund 17.000 Mitarbeitende und über 900 Jahre

Seit mehr als 900 Jahren steht das achtspitziige Johanniter-Kreuz für den Dienst am Nächsten. Als einer der größten christlichen Träger von Kliniken und Altenpflegeeinrichtungen lassen sich die Johanniter nach wie vor von dieser Tradition und den damit verbundenen Werten leiten. Noch heute sind wir für kranke und alte Menschen da, ebenso für Kinder und Jugendliche, für Menschen in Not – kompetent, engagiert und einfühlsam.

Ob in unseren Krankenhäusern, Fach- und Rehabilitationskliniken, Hospizen oder Seniorenhäusern: In unserem Handeln setzen wir auf Fortschrittlichkeit, Digitalisierung und moderne Medizintechnik in Kombination mit zielgerichteter Therapie und zugewandter Pflege. Menschliche Zuwendung, Wertschätzung und Empathie sowohl für die uns anvertrauten Menschen als auch für deren Angehörige haben in unserem Wirken Priorität – aus Liebe zum Leben.

Krankenhäuser:	9
Fach- und Rehabilitationskliniken:	9
Kassenärztliche Medizinische Versorgungszentren:	50
Seniorenhäuser:	94
Hospize:	3
Pflegeschulen:	3



**431.014**  
Patientinnen und  
Patienten jährlich\*

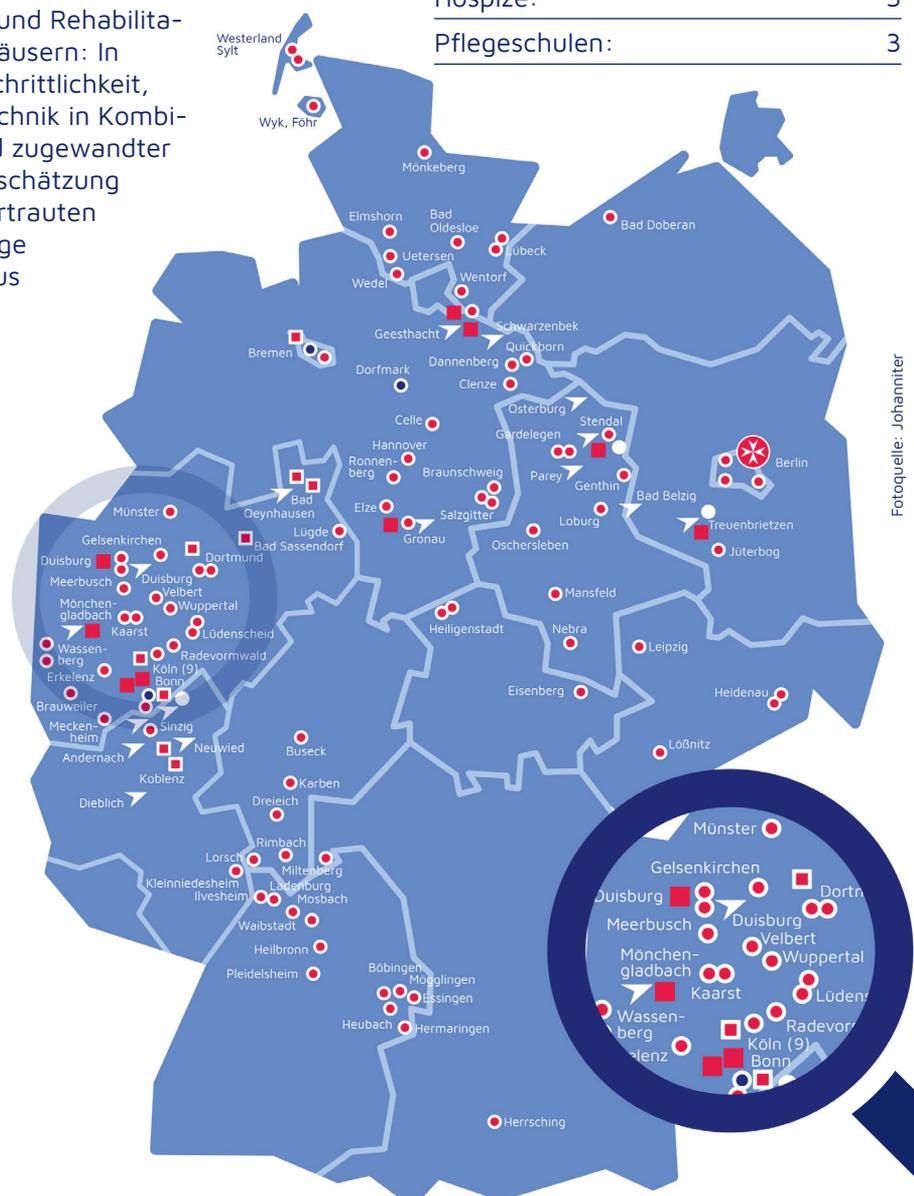


**16.875**  
hauptamtliche  
Mitarbeitende\*



**7.937**  
stationäre  
Pflegeplätze\*

\*Stand: 31.12.2022



Fotoquelle: Johanniter

## Unsere 171 Johanniter-Einrichtungen

Sitz der Johanniter GmbH	Krankenhäuser	Seniorenhäuser
Johanniter Seniorenhäuser GmbH	Fach- und Rehabilitationskliniken	Hospize
Johanniter HealthCare-IT Solutions GmbH	Medizinische Versorgungszentren	Pflegeschulen
Johanniter Service Gesellschaft mbH		
CEBONA GmbH		

Stand: 31.12.2022



Fotoquelle: Johanniter

Krisen belasten die Psyche von jungen Menschen besonders stark.

## Umfassend begleitet

# Kinder und Jugendliche im Blick

Im Laufe ihrer Entwicklung können Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichsten Gründen Schwierigkeiten in der Familie, mit Gleichaltrigen oder im schulischen Umfeld bekommen. In den vergangenen Jahren hat zudem die Corona-Pandemie mit Lockdowns und monatelangem Homeschooling die Welt vieler junger Menschen „aus den Angeln gehoben“. Die Folgen, insbesondere auf psychosomatischer Ebene, sind weitreichend: Mehr Lernprobleme, Depressionen oder Essstörungen. Kompetente und einfühlsame Unterstützung von fachlicher Seite ist damit heute wichtiger denn je.

Die Johanniter Kinderfach- und Rehabilitationskliniken sind auf die Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit besonderen physischen und psychischen Herausforderungen spezialisiert. Dabei stehen sie den ihnen anvertrauten Patientinnen und Patienten durch ein umfassendes Therapieangebot zur Seite, stets verbunden mit dem Ziel, die Lebensqualität junger Menschen zu verbessern und eine aktive Zukunftsgestaltung zu ermöglichen.

In Bremen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz bündeln die Johanniter stationäre, ambulante und tagesklinische Angebote für Kinder und Jugendliche. Auch Patientinnen und Patienten aus anderen Bundesländern können hier aufgenommen werden oder erhalten ggf. Empfehlungen für Kontakte in der eigenen Region:

- Kinderfachklinik Bad Sassendorf (Psychosomatik/Stationäre Jugendhilfe)
- Johanniter-Tagesklinik Koblenz (Kinder- und Jugendpsychiatrie)
- Johanniter-Zentrum für Kinder- und Jugendpsychiatrie Neuwied (Kinder- und Jugendpsychiatrie)
- Klinik am Korso Bad Oeynhausen (Fachzentrum für gestörtes Essverhalten)
- Neurologisches Rehabilitationszentrum Bremen Friedehorst (Kinder-, Jugend- und Erwachsenen-Rehabilitation nach neurologischen Ereignissen wie Hirnverletzungen oder Schlaganfall)

## Individuelle und fachkundige Unterstützung

# Wie die Kinderfachklinik Bad Sassendorf junge Menschen begleitet

**Bad Sassendorf** – Ängste bewältigen, das Selbstwertgefühl stärken und ein Bewusstsein für die individuellen Fähigkeiten junger Menschen schaffen – Ziele, die bei einem Aufenthalt in der Johanniter-Kinderfachklinik Bad Sassendorf im Mittelpunkt stehen. Spezialisiert auf die Betreuung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit seelischen und psychosomatischen Erkrankungen sowie Adipositas, setzt die Rehabilitationsklinik auf ein multimodales Therapieangebot – die individuellen Bedürfnisse, Stärken und Erfahrungen jeder Patientin und jedes Patienten dabei stets im Blick.

„Unsere Patienten kommen mit sehr unterschiedlichen Indikationen zu uns. Was sie eint, ist allerdings das Gefühl ‚anders‘ oder ‚krank‘ zu sein. Mit ihren Problemen werden sie in vielen Bereichen ihres Alltags nicht verstanden und oftmals auch ausgegrenzt. Die Folge: Die Kinder und Jugendlichen fühlen sich nicht wertgeschätzt, reagieren mit Aggression, depressiven Verstimmungen oder der Verschlimmerung eines bereits bestehenden Störungsbildes. Oftmals ist die Familie der einzige Ort, an dem sie Rückhalt finden, aber auch viele Eltern erleben sich zunehmend als hilflos“, erklärt **Dr. Matthias Kaminski**, Ärztlicher Leiter der Kinderfachklinik Bad Sassendorf.

## Selbstbewusstsein für den Neustart tanken

Um diesen Kreislauf zu durchbrechen, steht in der Kinderfachklinik ein breites Spektrum verschiedenster Therapie- und Unterstützungsangebote zur Verfügung. „Ein Aufenthalt bei uns bedeutet für viele unserer Patientinnen und Patienten, gleichzeitig auch einen Neustart in ein eigenständiges Leben zu wagen. Denn außerhalb ihres Alltags und der oftmals belastenden Umgebung finden sie hier neben einer intensiven therapeutischen und pädagogischen Betreuung vor allem den so dringend benötigten Tapetenwechsel“, so Dr. Matthias Kaminski.



Fotoquelle: Johanniter

Tiere spielen eine wichtige Rolle in der Therapie.

## Tierische Therapeuten

Eine wichtige Säule des Behandlungs- und Therapiekonzepts der Kinderfachklinik Bad Sassendorf liegt in der tiergestützten Therapie bzw. dem Heilpädagogischen Reiten. Im Kontakt mit Pferden, Eseln und Hunden trainieren die Kinder und Jugendlichen nicht nur mit anderen Lebewesen zusammenzuarbeiten und gleichzeitig Verantwortung zu übernehmen, sondern erleben darüber hinaus eine elementare Ur-Erfahrung: von einem Wesen ohne Vorurteile angenommen zu werden. Die Therapie kommt vor allem Kindern und Jugendlichen mit Aufmerksamkeitsdefizitsyndromen wie ADHS zugute. Ebenso finden traumatisierte und emotional verschlossene Patientinnen und Patienten in der tiergestützten Therapie eine Möglichkeit, neues Vertrauen aufzubauen.

**„Ein Aufenthalt bei uns  
bedeutet für viele Patientinnen  
und Patienten, einen Neustart  
zu wagen.“**

Dr. Matthias Kaminski, Ärztlicher Leiter der  
Kinderfachklinik Bad Sassendorf



Fotoquelle: Johanniter

Ob Spinnenphobie oder Prüfungsangst: Das Eintauchen in verschiedene virtuelle Umgebungen ermöglicht zahlreiche therapeutische Verhaltens- und Konfrontationsübungen.

## Sport- und Bewegungstherapie

Auch im Bereich der Bewegungstherapie setzt die Kinderfachklinik Bad Sassendorf auf ein vielseitiges und breitgefächertes Angebot. Dabei orientieren sich sämtliche Therapieformen an den individuellen Fähigkeiten und Ressourcen der jungen Patientinnen und Patienten und nicht an Defiziten oder Einschränkungen. Der Fokus liegt darauf, durch Bewegung – gleich welcher Art – die Wahrnehmung und Koordination zu schulen sowie die eigenen Fähigkeiten zu fördern oder sogar neu zu entdecken.

## „Virtual Reality“ – mit der Brille gegen die Angst

„Virtual Reality“ (VR) ermöglicht jungen Patientinnen und Patienten eine spielerische Konfrontation mit Ängsten und Phobien. Über eine sogenannte VR-Brille tauchen sie dabei in virtuelle Umgebungen oder Szenarien ein. Durch die Interaktivität der Simulation in Kombination mit einer Einbeziehung vieler Sinneskanäle entsteht so der Eindruck, tatsächlich Teil der virtuellen Umgebung zu sein. Das Ergebnis: ein sicherer Rahmen, in dem die Angst zwar gespürt, deren Auslöser und der damit einhergehende Umgang allerdings besser zu bewältigen sind.

Sie möchten mehr über den Einsatz von „Virtual Reality“ erfahren?

Hier gibt es einen Einblick:

[www.youtube.com/watch?v=FMSiiTaM4yE](https://www.youtube.com/watch?v=FMSiiTaM4yE)



Fotoquelle: Johanniter

Berühren, führen, getragen werden: Die tiergestützte Therapie ist nur eines der zahlreichen Angebote, die in Bad Sassendorf zur Verfügung stehen.



**126**  
Klinikbetten\*



**1.224**  
Patientinnen und Patienten jährlich\*



**104**  
Mitarbeitende\*

\*Stand: 31.12.2022

Weitere Informationen zur Kinderfachklinik Bad Sassendorf und zum vielseitigen Therapie- und Behandlungskonzept finden Sie unter:

[www.kinderfachklinik.de](http://www.kinderfachklinik.de)



Schon einmal etwas von therapeutischem Boxen gehört? Wir zeigen Ihnen, was es damit auf sich hat:

[www.youtube.com/watch?v=cwqgTNKDno8](https://www.youtube.com/watch?v=cwqgTNKDno8)



## Wichtiger Baustein der Palliativ-Versorgung

# Die Johanniter Wunsch-Ambulanz erfüllt letzte Herzenswünsche

Einmal noch bei einem Familientreffen dabei sein, den Klang einer Oper live erleben oder an einen lieb-gewonnenen Erinnerungsort reisen: Oftmals sind es kleine Wünsche, die dennoch einen großen Platz im Herzen schwerstkranker Menschen einnehmen. Von besonderer Bedeutung werden sie dann, wenn Betroffene mit der Gewissheit umgehen müssen, dass auch die moderne Medizin ihre Krankheit nicht mehr therapieren kann. Hier hilft die Johanniter Wunsch-Ambulanz, indem sie letzte Herzenswünsche erfüllt und dabei unterstützt, auf ganz individuelle Art und Weise Abschied zu nehmen.

Als besonderer Baustein der Palliativ-Versorgung richtet sich die Arbeit der Johanniter Wunsch-Ambulanz in erster Linie an die Betroffenen, ohne dabei aber Angehörige und Freunde aus den Augen zu verlieren. So kann die Erfüllung eines letzten Wunsches dabei helfen, in der letzten Lebensphase zu einem inneren „Seelenfrieden“ und damit zur Ruhe zu kommen. Diese Gewissheit hilft wiederum Hinterbliebenen, besser „loslassen“ und wortwörtlich aus eigener Überzeugung sagen zu können: „Ruhe in Frieden.“ Damit ist die Johanniter Wunsch-Ambulanz nicht selten ein erster Schritt in der Trauerarbeit und -bewältigung.

## Gemeinsam stark – aus Liebe zum Leben

Koordiniert werden die Wünsche ehrenamtlich über die Johanniter-Hilfsgemeinschaft (JHG) Mönchengladbach. Seit Sommer 2022 ist die Johanniter Wunsch-Ambulanz in ganz Deutschland unterwegs. Start- und Zielorte können z. B. Stuttgart, Nürnberg, Köln oder Schöneberg an der Ostsee sein. Die Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) und Johanniter-Hilfsgemeinschaften (JHG) in den angefragten Orten sind stets bereit, Fahrten zu ermöglichen. Der Leitsatz: „Der Johanniter lässt sich rufen“, trägt dieses wunderbare Engagement.

Inzwischen erweitert sich das Netzwerk und gewinnt neue interessierte Ehrenamtliche. Alle Akteure sind begeistert, spüren sie doch den unmittelbaren Dank der Gäste und ihrer Angehörigen. Ob Sanitäterin oder Fahrer – ihr Feedback nach einer Fahrt ist stets, beim nächsten Mal wieder dabei sein zu wollen.



Fotoquelle: Johanniter

Ein letzter Wunsch – eine Fahrt ans Meer.

Damit wird die Johanniter Wunsch-Ambulanz zu einer Win-Win-Aktion für alle Beteiligten: für Gäste, Angehörige und auch die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer.

Sie oder eine Ihnen nahestehende Person hat einen letzten Wunsch?

Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.wunsch-ambulanz.de](http://www.wunsch-ambulanz.de)



# Herz-Infobus lockte Besucher

Mehrere hundert Besucher strömten zum Aufklärungsbus „Herzessache Lebenszeit“ am Johanniter-Krankenhaus Stendal. „Ein voller Erfolg“, freute sich **PD Dr. Michael Gross**, Chefarzt der Kardiologie, über den großen Andrang. Im und am Gefährt im auffälligen London-Bus-Design informierten Mediziner des Klinikums und anderer Einrichtungen über Möglichkeiten, Diabetes, Bluthochdruck, erhöhte Cholesterinwerte und den damit verbundenen Folgen wie Schlaganfall und Herzinfarkt vorzubeugen.



Fotoquelle: Claudia Klupsch

PD Dr. Cornelius Werner, Chefarzt der Neurologie und Geriatrie, prüft hier die Halsschlagader von Ute Brüggemann.



Fotoquelle: Claudia Klupsch

Regina und Frank Stumpe nutzten die Gelegenheit, mit PD Dr. Michael Gross, Chefarzt der Kardiologie, ins Gespräch zu kommen.

## Mit Telemedizin länger leben

Das neue Telemedizin-Zentrum am Johanniter-Krankenhaus optimiert innovativ die medizinische Versorgung von Herzpatienten. **Privatdozent Dr. Michael Gross**, Chefarzt der Kardiologie und Angiologie, ist Initiator und Leiter des Zentrums sowie Sprecher des Netzwerkes für chronische Herzinsuffizienz in Sachsen-Anhalt.

**„Unser Projekt hat Leuchtturmcharakter.“**

PD Dr. Michael Gross, Chefarzt der Kardiologie und Angiologie

Alter und die lebensbedrohliche Herzinsuffizienz gehören zusammen“, erklärt Dr. Gross. In den kommenden Jahren werde der Anteil der über 65-jährigen in der Bevölkerung bei über 25 Prozent liegen. „Insbesondere in ländlichen Regionen wie der Altmark, in der viele ältere Menschen auf großer Fläche zu versorgen sind, ist die chronische Herzschwäche ein herausgehobener Anwendungsfall für die digitale Medizin.“

Grundlage ist ein 24/7-Telemonitoring, mit dem Vitaldaten von am Programm teilnehmenden Patientinnen und Patienten an das Telemedizin-Zentrum gesandt werden. Sie bekommen dazu ein Tablet, ein Blutdruckmessgerät, ein kleines EKG-Gerät und eine Waage mit nach Hause. Rufen sie damit täglich ihre Daten ab, gelangen diese direkt ins Zentrum. Bei Auffälligkeit (zu hoher Blutdruck etwa) blinkt ein Warnfeld auf den Monitoren der extra geschulten Herzinsuffizienz-Schwestern des Zentrums auf. Telefonate mit dem Patienten und dem Hausarzt bzw. dem behandelnden Kardiologen innerhalb von 24 Stunden würden dann entscheiden, welche Maßnahmen ergriffen werden.

„Mit einer digitalen Überwachung der Vitaldaten müssten die Patienten weniger ins Krankenhaus, erklärt **Professor Friedrich Köhler** von der Charité, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates des Zentrums. Und „Studien haben ergeben: Telemedizinische Patienten leben länger!“

# Besondere Expertise gewürdigt

Die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie hat die Klinik für Kardiologie und Angiologie des Johanniter-Krankenhauses als Mitralklappen-Zentrum zertifiziert. Nur etwa 50 Kliniken deutschlandweit haben bisher die Auszeichnung erhalten. Voraussetzung für das Zertifikat ist die besondere Expertise und eine herausragende Qualität in Diagnostik und Behandlung von Herzklappenerkrankungen.

Die undichte Mitralklappe ist – insbesondere bei älteren Menschen – der zweithäufigste auftretende Herzklappenfehler. Er verursacht Luftnot und Wassereinsammlungen in den Beinen, da das Blut in die Lunge und nicht in den Körperkreislauf und somit in die falsche Richtung fließt. Bei der MitraClip Behandlung handelt es sich um einen Clip, der an der Herzklappe befestigt wird. Er sorgt dafür, dass die Klappe wieder vollständig schließt und der normale Blutfluss im Herzen wiederhergestellt wird.

Bei dem Eingriff erhält der Patient zunächst eine Narkose, dann wird ein Katheter über die Vene in der Leiste bis ins Herz vorgebracht. Mithilfe dieses Katheters wird der Clip an der Mitralklappe positioniert, dann befestigt und dadurch die Funktionsfähigkeit der Klappe wiederhergestellt. Der größte Vorteil des MitraClip™ ist, dass Patienten keine Operation am offenen Herzen benötigen und der Eingriff daher viel schonender ist.

Bereits seit 2016 wird im Johanniter-Krankenhaus die interventionelle Therapie der Mitralklappe (MitraClip) unter hohen Qualitätsstandards durchgeführt. Mittlerweile konnten mehr als 300 Patienten erfolgreich behandelt werden. „Die Fachgesellschaft hat nun gewürdigt, dass mit den Expertisen unserer erfahrenen Mediziner Patientinnen und Patienten optimal behandelt werden. Der Erfolg gehört allen beteiligten Mitarbeitenden. Ihnen gilt mein Dank.“, so Chefarzt **Privatdozent Dr. Michael Gross**.



Fotoquelle: Claudia Kluppsch

Chefarzt Priv.-Doz. Dr. Michael Gross mit dem errungenen Zertifikat.

# Offene Türen im Onko-Zentrum



Fotoquelle: Gerhard Draschowski

Am Modell konnten sich Besucher darin „üben“, Operationen durchzuführen.

Erstmals veranstaltete das Onkologische Zentrum des Johanniter-Krankenhauses einen Tag der offenen Tür. Die Besucher konnten die neuen Räumlichkeiten anschauen. Experten des Zentrums standen für Auskünfte bereit. Eine Reihe von Vorträgen und Technikdemonstrationen standen außerdem auf dem Plan.

Das Onkologische Zentrum des Johanniter-Krankenhauses Stendal ist für Patientinnen und Patienten mit Krebserkrankungen eine zentrale Anlaufstelle für Diagnose und Therapie. Mediziner und Pflegende bieten eine umfassende, ganzheitliche und dauerhafte Betreuung in allen Phasen der Erkrankung.



Ulrich Paulsen war 31 Jahre Seelsorger am Johanniter-Krankenhaus Stendal. Eva Kames folgt ihm nach.



## Für Menschen in Not da sein

31 Jahre lang, den größten Teil seines Berufslebens war **Ulrich Paulsen** als Seelsorger im Johanniter-Krankenhauses tätig. Nun wurde er feierlich verabschiedet.

Seelsorger sein – das heißt Zuhören, Trost spenden, Rat geben. Unzähligen Menschen half „Pastor Paulsen“, wie er im Krankenhaus genannt wurde, mit seinem Beistand. Menschen, denen es gesundheitlich nicht gut ging, Menschen in persönlichen oder familiären Krisen.

Pastor Paulsen war Gesprächspartner für Menschen christlichen Glaubens und ohne Konfession (mit etwa 80 Prozent die Mehrheit). Große Verdienste erwarb er sich, indem er christlich-muslimische Gesprächskreise mit arabischen Ärzten am Krankenhaus ins Leben rief. Dass der „Raum der Stille“ Besuchern aller Religionen offensteht, geht auf seine Initiative zurück.

**„Ich blicke auf ein erfülltes Berufsleben zurück.“**

Ulrich Paulsen, ehemaliger Seelsorger

Seine Arbeit am Johanniter-Krankenhaus ist beendet. Als Geschäftsführer des Hospizes verantwortet er dessen Neubau. Um die hochbetagten Diakonissinnen Schwester Hertha und Schwester Ursel kümmert er sich und auch für den Kirchenkreis ist er weiter aktiv.

„In der Seelsorge halte ich die Notsituation eines anderen Menschen mit ihm gemeinsam aus. Ich bin dafür da, den Rucksack mitzutragen.“ **Eva Kames** weiß, was ihre Arbeit am Johanniter-Krankenhaus Stendal größtenteils ausmacht. Die studierte Theologin ist die neue Seelsorgerin, die dem langjährigen Seelsorger Ulrich Paulsen nachfolgt.

„Mittwochs, um 12.30 Uhr lade ich zur Andacht in den ‚Raum der Stille‘ ein. Gelegenheit für die Mitarbeitenden, kurz aus dem Arbeitsstress aufzutauchen, innezuhalten und Kraft zu tanken.“

**„Seelsorge ist ein Angebot für alle – für Mitarbeitende, für Patienten und Angehörige.“**

Seelsorgerin Eva Kames

In den Gesprächen mit Patienten und Angehörigen ist der Seelsorgerin wichtig, die Balance zwischen Anteilnahme und Abgrenzung zu schaffen. „Ich höre zu, spende Trost. Für kranke Menschen gerät die Welt ins Wanken. Für sie da zu sein, ist die Prämisse“, so die Seelsorgerin.

**Kontakt zu Eva Kames kann gern auf den Stationen und an der Rezeption hergestellt werden.**

# Großzügige Spende mit Herz von Kuno Lemme aus Stendal

**Kuno Lemme** hat ein großes Herz. „Gutmütig und großzügig“, charakterisiert ihn auch seine Tochter **Angela Hendrich**. Ihr Vater hat etwas Besonderes für das Johanniter-Krankenhaus getan. Er spendete 5.500 Euro für die Anschaffung eines „Qwiek.up“, eines Projektors auf Rädern, der Intensivpatienten bei ihrer Genesung hilft.

**„Für mich war es ein Bedürfnis, unser Krankenhaus zu unterstützen.“**

Kuno Lemme

Ein Spendenaufruf in der Zeitung genügte und Kuno Lemme entschloss sich noch am selben Tag, den Betrag zu überweisen. Schließlich seien im Johanniter-Krankenhaus seine Großeltern, seine Eltern, seine Frau und auch er selbst stets gut versorgt worden.

„Qwiek.up“ projiziert großflächig mit Musik bebilderte Erlebniswelten an die Wand, die beruhigend, aktivierend und ablenkend wirken können“, so **Johannes Schulz**, Leiter der Intensivpflege. „Bilder und Filme aus der Natur, von Konzerten oder vom Meer, verbunden mit anregender Musik und Geräuschen, würden den Patienten Reize verschaffen, die sie interessieren, sie fesseln und anregen. Auch von Angehörigen gebrachte private Aufnahmen wirken. „Wir haben bei einigen Patienten bemerkt, dass sie wacher werden, dass diese Reize dazu beitragen, sie zurückzuholen“, erzählt er. Auch könne der Einsatz von „Qwiek.up“ vom Schmerz bei notwendigen medizinischen und pflegerischen Prozeduren ablenken.

Hier finden Sie mehr Informationen zu Spenden für das Johanniter-Krankenhaus: [www.johanniter.de/johanniter-kliniken/stendal/unser-krankenhaus/spenden-sie-fuer-das-johanniter-krankenhaus-stendal/](http://www.johanniter.de/johanniter-kliniken/stendal/unser-krankenhaus/spenden-sie-fuer-das-johanniter-krankenhaus-stendal/)



Fotoquelle: Claudia Klupsch

Dankes-Blümchen für Kuno Lemme. Von links: Intensivpfleger Johannes Schulz, Carola Wiedermann-Tipotsch aus dem Bereich Fundraising, Kuno Lemme, Pflegedirektorin Beate Wogawa und Tochter Angela Hendrich.



Der große Tag für die Kurse 8/20 und 9/20 (unteres Bild):  
Feierliche Übergabe der Abschlusszeugnisse im Dom zu Stendal.

## Examen geschafft

Die Absolventinnen und Absolventen der Pflegeschule des Johanniter-Krankenhauses feierten nach dreijähriger Ausbildung ihren Abschluss. Traditionell bekommen sie während feierlicher Gottesdienste ihre Zeugnisse sowie Blümchen mit einem kleinen Geschenk der Zuversicht sowie viele gute Worte für ihren künftigen Weg.

Die jungen Leute gehören zur ersten Azubi-Generation, die die neue generalistische Pflegeausbildung absolvierte. Hier werden Schwerpunkte aus den Pflegebereichen Gesundheits- und Kranken-, Alten- und Kinderkrankenpflege gelehrt.



Ein Teil der Absolventen hat die Arbeit als Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner im Johanniter-Krankenhaus aufgenommen.

### Berufsziel: Pflegeprofi

#### Die Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege

- dauert 3 Jahre
- besteht aus Praxis- und Unterrichtsphasen im Wechsel
- schließt mit jeweils einer schriftlichen, praktischen und mündlichen Prüfung ab

#### Praktische Ausbildung:

- 2.500 Stunden im 3-Schicht-System
- Schwerpunkteinsatz im Johanniter-Krankenhaus
- weitere Pflichteinsätze in der stationären Langzeitpflege, ambulanten Pflege sowie pädiatrischen und psychiatrischen Versorgung

#### Berufliche Ausbildung:

- 2.100 Stunden in der Pflegeschule in Stendal
- fundierte Berufsausbildung in den Grundlagen der Pflege, Medizin und Pflegewissenschaften

#### Zugangsvoraussetzungen:

- erfolgreich abgeschlossene zehnjährige Schulbildung
- Realschulabschluss
- Abitur oder Fachabitur
- anderer, als gleichwertig anerkannter Abschluss
- Hauptschulabschluss und mindestens zweijährige Berufsausbildung oder
- mindestens einjährige Assistenz- oder Helferausbildung in der Pflege
- erweitertes Führungszeugnis
- Nachweis der gesundheitlichen Eignung
- Sprachniveau B2 bei ausländischem Schulabschluss
- wünschenswert ist ein pflegerisches Praktikum

Mehr  
Informationen:  
[www.johanniter.de/  
johanniter-kliniken/  
stendal/karriere/  
pflegeschule/](http://www.johanniter.de/johanniter-kliniken/stendal/karriere/pflegeschule/)





**Radiologie:** Praxisanleiterin Sabrina Koch (von links) mit Maresa Peters und Anna Schmidt, angehende Medizinische Technologinnen.



**Gesundheits- und Krankenpflege:** Aufmerksam verfolgen neue Auszubildende den Ausführungen von Praxisanleiterin Jeannette Portius.

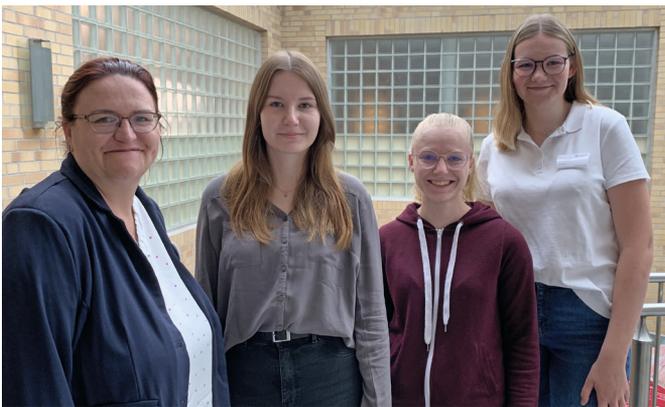
# Unseren neuen Auszubildenden ein Herzliches Willkommen!

Das Johanniter-Krankenhaus Stendal engagiert sich stark, eigenen Nachwuchs in verschiedenen Fachbereichen auszubilden. Mit einer Ausbildung legen junge Menschen den Grundstein für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben – ganz gleich, ob sie sich für Gesundheits- und Krankenpflege oder Büromanagement, als Medizinische Technologinnen in der Radiologie und in der Operationstechnischen sowie Anästhesietechnischen Assistenz im OP entscheiden.

Ein herzliches Willkommen unseren Auszubildenden des ersten Ausbildungsjahres, unseren jungen Kolleginnen und Kollegen!

Informationen zu den Ausbildungsberufen am Johanniter-Krankenhaus, zu Praktika und FSJ:

[www.johanniter.de/johanniter-kliniken/stendal/karriere/](http://www.johanniter.de/johanniter-kliniken/stendal/karriere/)



**Büromanagement:** Ausbildungsleiterin Ariana Babst (von links) mit den Auszubildenden Paula Massarik, Angelina Schmidt und Carla Northe.



**OP:** Hedi Haucke (von links), Vivien Albrecht und Anna Paulsen. Hintere Reihe: Praxisanleiterinnen Beate Wohlt und Andrea Sporleder sowie Pflegedirektorin Beate Wogawa.



Wasser für die Pflanzen. Patient Horst Naumann ist dankbar, aktiv draußen wieder in Bewegung zu kommen. Mit ihm freuen sich (stehend von links): Physiotherapeutin Annika Brusmann, Ergotherapeutin Peggy Knobloch-Schmidt, Oberärztin Dr. Silke Naumann d'Alnoncourt und Physiotherapie-Leiter Benjamin Kleemann.

## Besondere Therapie im Alterstraumazentrum

# Gärtnern hilft bei der Genesung

Seit kurzem kommen Patientinnen und Patienten des Alterstraumazentrums in den Genuss einer besonderen Therapie: Gärtnern! Gemeinsam mit Ergo- und Physiotherapeuten pflegen sie Erdbeeren, Tomaten und Blumen – ob als Vorbereitung für zu Hause, für Erinnerungen aus dem heimischen Garten oder einfach aus Freude.

„Der Ausflug nach draußen ist nicht nur eine schöne Abwechslung zum Patientenzimmer. Die alltägliche Bewegung kann zudem mit Spaß geübt werden. Solche konkrete Handlung ist spannender als übliche Therapie-Übungen bzw. hat einen deutlicheren Alltagsbezug“, so Oberärztin **Dr. Silke Naumann d'Alnoncourt**. Das Gärtnern bringe ein Stück Leben wieder. Und am Ende könnten die Patienten gar die Früchte ihrer Arbeit genießen.

**Benjamin Kleemann**, kommissarischer Leiter der Physiotherapie, ergänzt: „Gärtnern als Therapie-konzept ist in letzter Zeit immer weiter in den Fokus gerückt. Starre Übungen können so durch die Übung physiologischer Bewegungsabläufe ersetzt werden. Konkrete Behandlungsvorgaben wie kein tiefes Bücken

oder keine Rotationsbewegungen in der Wirbelsäule können dem Patienten nun an konkreten Situation alltagsnäher vermittelt werden. „Auch für Menschen mit kognitiven Einschränkungen oder Demenz bewirkt die Gartenarbeit einen positiven Stimulus. Nicht nur die Gerüche, die Bewegung im Freien oder das Pflanzen selbst können beruhigen, sondern auch die Erinnerung an gewohnte Abläufe geben Sicherheit“, so Dr. Silke Naumann d'Alnoncourt.

**„Die Patienten sind sehr dankbar. Sie üben fleißig ihre motorischen Fähigkeiten und gleichzeitig gesundet die angeschlagene Psyche – durch Sonne im Gesicht und gute Gespräche mit den Therapeuten.“**

Benjamin Kleemann,  
kommissarischer Leiter der Physiotherapie

# Wieder voller Tatendrang

**Christel Grabies** ist bereits seit 16 Jahren eine Grüne Dame am Johanniter-Krankenhaus. Sie ist mit ihren Mitstreiterinnen und einem Mitstreiter sehr froh, dass sie nach der langen Corona-Pause wieder im Krankenhaus ihren ehrenamtlichen Dienst versehen können.

## 20 Jahre dabei

Seit mehr als 20 Jahren sind die Grünen Damen und Herren – erkennbar an ihrer mintgrünen Kleidung – im Johanniter-Krankenhaus Stendal aktiv. Die Damen und der eine Grüne Herr, **Helmut Höhne**, nehmen sich Zeit für die Patientinnen und Patienten, machen kleine Besorgungen. Sie spenden Trost und sind auch gern für einen Plausch da.

Wir freuen uns, wenn unsere Gruppe wächst. Verstärkung ist herzlich willkommen“, ruft Christel Grabies Menschen auf, bei den Grünen Damen mitzumachen. „Wir brauchen Männer und Frauen jeden Alters, die Freude daran haben, für die Patienten im Krankenhaus da zu sein, ihnen zu helfen, ihnen beizustehen.“ Jede Grüne Dame ist einer Station zugeteilt.

„Hoffnung auf Genesung ist in den Gesprächen mit den Patienten ein großes Thema“, so Christel Grabies. „Eine Grüne Dame bzw. ein Grüner Herr sollte zuhören

sowie Zuspruch und Trost aussprechen können.“ Feingefühl sei unabdingbar. Die Menschen sind dankbar für die Zuwendung. Grabies: „Ihr Dank ist für uns der schönste Lohn.“

**„Wir sind eine tolle Gemeinschaft. Es macht uns Freude, für die Patientinnen und Patienten da zu sein.“**

Christel Grabies,  
Ehrenamtliche bei den Grünen Damen

Pflegedirektorin **Beate Wogawa** lobt das Engagement der Grünen Damen und Herren. „Ihnen gebührt unser voller Respekt und großer Dank. Sie sind in ihrem stillen Wirken wohltuend für Patienten und wichtig in der Unterstützung unserer Mitarbeitenden.“

**Wer eine Grüne Dame / ein Grüner Herr werden möchte: Tel. 03931-661901**



Fotoquelle: Claudia Klupsch

Die Grünen Damen (und Herren) am Johanniter-Krankenhaus freuen sich, für die Patientinnen und Patienten da zu sein.

Arbeiten mit

# HERZ & SEELE

Das Johanniter-Krankenhaus Stendal sucht Pflegekräfte/  
Gesundheits- und Krankenpfleger/Altenpfleger (m/w/d)

**Sie möchten eine wertschätzende Arbeitsatmosphäre, faire Bezahlung und langfristige Sicherheit? Dann kommen Sie zu uns!**

## Was Sie tun

- Alle pflegerelevanten Tätigkeiten einer Pflegefachkraft (m/w/d) fallen in Ihren Zuständigkeitsbereich: pflegerische Betreuung der Patienten (m/w/d) sowie Begleitung des diagnostischen und therapeutischen Prozesses innerhalb der Klinik.
- Ihre Expertise ist uns wichtig und wir freuen uns, wenn Sie sich in die Arbeitsprozesse einbringen.

## Was wir Ihnen bieten

- leistungsgerechte attraktive Vergütung, die sich regelmäßig erhöht
- Betriebliche Altersvorsorge
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- zahlreiche interne und externe Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Jahressonderzahlungen
- Sonderzahlungen bei kurzfristiger Dienstübernahme
- gute Verkehrsanbindung, ausreichend kostenfreie Parkplätze

**Neugierig? Mehr erfahren und bewerben unter**

[www.johanniter.de/johanniter-kliniken/stendal/karriere/](http://www.johanniter.de/johanniter-kliniken/stendal/karriere/)



**JOHANNITER**  
Krankenhaus Stendal

## Impressum

Erscheint zweimal jährlich

Herausgeber/v.i.S.d.P.:  
Johanniter GmbH – Zweigniederlassung Stendal  
Johanniter-Krankenhaus Stendal  
Wendstraße 31, 39576 Stendal

Redaktion überregional:  
Regina Doerr

Redaktion Stendal:  
Claudia Klupsch

Layout und Satz:  
Kreativ Konzept – Agentur für Werbung GmbH  
[www.kreativ-konzept.com](http://www.kreativ-konzept.com)

Titelbild: Jeannette Portius und Stephan Bruchmüller sind Praxisanleiter für Auszubildende in der Gesundheits- und Krankenpflege. Hier haben sie einen Einsatz bei der Azubi-Messe in Stendal. Mehr zur Ausbildung finden Sie auf Seite 12.  
Fotoquelle: Claudia Klupsch